



STATIONEN DER STAFFORTER GESCHICHTE präsentierten die Theaterleute von „StageArt“ beim Festumzug, der gestern Nachmittag durch das Dorf zog.
Foto: Aläbiso

Gelebte Geschichte

Staffort und Leopoldshafen feierten ihre Jubiläen

BNN-
KA-Ausg.
19.7.2010

Stutensee/Eggenstein-Leopoldshafen. Gelebte Geschichte unterschiedlich präsentiert: Staffort, der kleinste Stutenseer Stadtteil, und Leopoldshafen, das alte „Schröck“, feierten am Wochenende ihre Jubiläen.

In einem bunten Festumzug, der sich unter großer Begeisterung und viel Beifall zahlloser Zuschauer am Straßenrand durch die Dorfstraßen zog, erinnerte Staffort gestern Nachmittag an seine bewegte, 900-jährige Geschichte – und erntete dafür hohes Lob, unter anderem von Zoltan Sümegi, dem Bürgermeister aus Tolna, der ungarischen Partnerstadt von Stutensee: „Ich fand die vielen Menschen, die alte Traditionen pflegen, die ihre Geschichte leben und alte Zeiten liebevoll dokumentieren, sehr beeindruckend.“

Was die Ortsvereine und etliche Gruppen – insgesamt mehr als 60 mit über 1 000 Teilnehmern – präsentierten, konnte sich mehr als sehen lassen: eine Jagdgesellschaft des Markgrafen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, Auswanderergruppen aus dem 17. Jahrhundert, Bauern und Fischer mit authentischem Gerät und Gewand, Landfrauen, die allerhand Geschirr und Werkzeug aus Küche und Stall aus alten Zeiten herzeigten und aufwendig genähte Gewänder trugen, so auch altes Feuerwehrgerät, wie es

im späten 19. Jahrhundert im Einsatz war – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Selbst die jüngste Geschichte blieb nicht außen vor: Eine Gruppe Soldaten der sechsten Kompanie des ABC-Abwehrregiments 750 „Baden“, die erst jüngst patenschaftliche Verbindungen zu Staffort geknüpft hatte, belebte den vielfältigen Festumzug.

Leopoldshafen, 50 Jahre jünger als Staffort, feierte mit einem großen Fest „von Bürgern für Bürger“, bei dem gleichwohl die historischen Zeiten durch repräsentative Details, auch kulinarischer Art, dokumentiert wurden. Mittelalterliche Bräuche lebten in verschiedenen Ständen auf – Bogenschießen, Wettbewerbe im Wagenradziehen (das Rad musste in vier Richtungen an einem Seil so gezogen werden, dass es an einer Seite von seinem Gestell herunterrutschte) oder ein besonderer Geländelauf – als „Schröckathon“ bezeichnet –, bei dem verschiedene Aufgaben zu lösen waren.

Die Feuerwehr demonstrierte mit historischem Gerät, wie die Retter und Helfer in früheren Zeiten gegen Feuer in den Siedlungen vorgingen, sehr zur Freude der zahlreichen Zuschauer, die sich zu dieser sehenswerten Demonstration am Heimatmuseum eingefunden hatten.

Dietrich Hendel